

SPORTLER-SEIN UND DIE GESTALTUNG EINES SINNVOLLEN LEBENS

Wann ist ein Leben ein sinnvolles?

Dr. Helena Rudi und Leonie Schauer

Die folgenden Unterrichtseinheiten beschäftigen sich mit den Themen Faires Verhalten im Sport und möglichen Kriterien für die Gestaltung eines sinnvollen Lebens. Die ausgewählten Materialien sollen es den Schülern ermöglichen, sich mit moralischen Denk- und Verhaltensweisen auseinanderzusetzen und diese mit den olympischen Werten in Zusammenhang zu bringen.

Darauf aufbauend bieten sie die Möglichkeit, ihre Lebensgestaltung zu reflektieren und sie in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext zu setzen.

Sekundarstufe II
(Klasse 10–13)

Unterrichtsfächer:
Philosophie,
Ethik, Sport



Zeitaufwand

Die einzelnen Einheiten umfassen je nach Zielgruppe 1 bis 2 Einzelstunden. Sie bauen inhaltlich aufeinander auf und sind demnach als Unterrichtsreihe umsetzbar, sie können aber auch als Einzelstunden umgesetzt werden.

1

Einstieg – Faires Verhalten im Sport [1 UE]

2

Kriterien eines sinnvollen Lebens [1 UE]

3

Sportlerinterviews [1 UE]

4

Let's talk – Eine Frage der individuellen Auslegung? [1 UE]



Arbeitsmaterial (abrufbar über den QR-Code am Tabellenende)

M_1	Faires Verhalten im Sport
M_2	Textarbeit – Sinnvolles Leben?
M_3	Sportlerinterviews
M_4	Let's talk – Eine Frage der individuellen Auslegung?



Didaktische Hinweise

Junge Menschen brauchen Werte, um Lebenssituationen zu meistern, moralische Diskurse, um Handlungen hinsichtlich ihrer Berechtigung zu beurteilen und eigene Vorstellungen, wie sie am gesellschaftlichen Leben partizipieren können. Diese sollen in der vorliegenden Einheit in einen lebensweltlichen Zusammenhang gebracht und im Kontext der philosophischen Diskurse ausgetragen werden. Dabei folgt der Ethikunterricht mehreren Prinzipien:

- der Schüler-, Erfahrungs-, Wissenschafts- und Praxisorientierung,
- der Problemzentrierung sowie
- der fächerübergreifend universalistischen und kommunikativen Wertorientierung.

Der Sport und die ihm implizite Olympische Idee sind mit ihren Werten so ambivalent wie maßgeblich an einer sinnvollen bzw. sinngebenden Lebensgestaltung und Lebensführung beteiligt und eignen sich damit gerade in der Kindheits- und Jugendphase für eine Auseinandersetzung mit lebensrelevanten (philosophisch-moralischen und ethischen) Fragen und Urteilsbildungen. Gerade der Sport lässt sich in vielen Lebenswelten von Kindern- und Jugendlichen finden. Der Auseinandersetzung mit diesem – auch unter Berücksichtigung der Frage: *Wie kann ich ein guter und fairer Sportler sein?* – tragen Konzepte wie die Olympische Erziehung Rechnung.

Die geplanten Doppelstunden gehen auf eben diese Fragen ein und können bei Bedarf auch einzeln umgesetzt werden.

Quellen und
weiterführende Links



THEMA 1

EINSTIEG – FAIRES VERHALTEN IM SPORT

Der Themeneinstieg erfolgt über einen ersten Impuls in Form eines Zitats bzw. einer Redewendung (M_1). Dadurch werden Denkanstöße gegeben und die Lernenden erhalten die Möglichkeit, sich dem Thema reflexiv anzunähern.

Darauf aufbauend sollen diese in einer Erarbeitungsphase eine Geschichte zum Thema Fair Play im Sport lesen und daran anknüpfend ein Beispiel zur abgebildeten Redewendung formulieren. Dadurch sollen sich die Schüler in die entsprechende Situation hineinversetzen.

Es folgt die Präsentationsphase der erarbeiteten Ergebnisse, die im Plenum miteinander verglichen

und unter Berücksichtigung der im Klassenraum (vielfach) vorhandenen Perspektiven diskutiert werden. Das übergeordnete Ziel dieser Einheit ist es vor allem, die Auseinandersetzung mit moralischem Verhalten zu initiieren und mit olympischen Werten implizit (über den Sportbezug) in Bezug zu setzen. Die Lehrkraft kann bei Bedarf die Geschichte auflösen, in dem sie das Ende der Geschichte vorliest.

Darauf aufbauend kann eine Diskussion eingeleitet werden, in der die Diskrepanzen zwischen den einzelnen Enden und deren Ursachen diskutiert werden.

 M_1

THEMA 2

KRITERIEN EINES SINNVOLLEN LEBENS

Der Stundeneinstieg der zweiten Einheit erfolgt über einen Textauszug (M_2), der erste Kategorisierungen eines (potenziell) sinnvollen Lebens aufzeigt. Diese Kategorisierung nach Wolf (2000) stellt nicht nur eine strukturelle Orientierung mithilfe eines Kategoriensystems dar, sondern kann zugleich Diskussionsgrundlage sein, um über die inhaltliche Legitimation der Kategorien (auch in unterschiedlichen Kontexten) zu sprechen. Dabei können nicht nur Fragen einer sinnvollen Lebens-

gestaltung, sondern auch gesellschaftskritische Gedanken (Leistungsgesellschaft und Fremdbestimmung vs. eigene Lebensgestaltung und Selbstbestimmtheit) sowie moralisch-ethische Komponenten angeführt und zur Diskussion herangezogen werden. Ziel dieser Phase ist zunächst, möglichst objektive Kriterien einer mehr oder weniger sinnstiftenden Lebensgestaltung zu erarbeiten.

 M_2

THEMA 3

SPORTLERINTERVIEWS

Mit dieser Grundlage soll dann in der weiterführenden Phase (M_3) der Sportbezug verstärkt eingebunden werden. Dazu dienen zwei Interviews mit erfolgreichen Sportlern, die kontrovers über

ihre Karriere, die damit einhergehende Lebensgestaltung und moralische Perspektiven sprechen. Die Klasse wird in zwei Gruppen (A + B) aufgeteilt, die jeweils einen der beiden Interviewausschnitte

(I + II) erhalten. Die beiden Gruppen werden dann in weitere Kleingruppen unterteilt, innerhalb derer sie die Arbeitsaufträge erarbeiten.

Im Rahmen des Expertenpuzzles werden die Kleingruppen innerhalb einer Gruppe (A oder B) durchmischt und diskutieren und ergänzen ihre Ergebnisse bei Bedarf. Anschließend werden beide Gruppen (A und B) durchmischt, sodass Kleingruppen jeweils Schüler aus der Gruppe A und B umfassen.

Aus den Texten arbeiten die Schüler weitere Kriterien heraus, stellen diese einander diskursiv gegenüber und verknüpfen sie mit den bisher erarbeiteten Ergebnissen. Ziel der Einheit ist es,

eine möglichst differenzierte Betrachtungsweise auf Modellvorstellungen zu werfen, um die eigene Lebensgestaltung reflexiv zu betrachten bzw. sich mit dieser auch unter kontroversen Gesichtspunkten auseinanderzusetzen. Gleichzeitig sollen diese Modellentwürfe der Persönlichkeitsentwicklung dienlich sein, da sie wertfreie Inhalte in den Fokus der Reflexionsprozesse setzen. Die Schüler können eigene Ideen der Lebensgestaltung entwickeln, diese aber durchaus gesellschaftskritisch einordnen, ohne Zweifel zu eröffnen und eine bewertende Komponente in richtig oder falsch zu klassifizieren.



THEMA 4

LET'S TALK – EINE FRAGE DER INDIVIDUELLEN AUSLEGUNG?

Im zweiten Teil dieser Einheit werden eine Gruppendiskussion (M_4) im Sinne einer Talk-Show oder ein Rollenspiel umgesetzt. Hier erhalten die Schüler weitere Möglichkeiten, Argumente für und gegen eine Position zu hören und zu diskutieren, um ihre eigenen Vorstellungen weiterzuentwickeln, zu festigen oder zu überdenken. Diejenigen Schüler, die nicht als Vertreter einer Position an der Diskussionsrunde teilnehmen, erhalten die Möglichkeit, sich auf einem leer stehenden Stuhl mit einem Beitrag an der Diskussion zu beteiligen. Dieser sollte nur jeweils für einen Beitrag besetzt und anschließend wieder freigemacht werden. Ein Moderator begrüßt das Publikum und leitet die Diskussion. Für diese abschließende Diskussion empfiehlt

sich eine neutrale Zusammenfassung der vorgetragenen Argumente und Diskussionspunkte. Hierzu bieten sich zur Visualisierung unterschiedliche Medien an.

Um den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich konstruktiv und vor allem reflexiv mit den eigenen Positionen und den darin eingebetteten Argumenten (wenn notwendig) auseinanderzusetzen (M_5), können diese in schriftlicher Form verfasst und ggf. eingereicht werden. Als Hausaufgabe könnten sie so ihre Idee eines sinnvollen Lebens mithilfe der Diskussionsrunde überdenken.

